

# WZ Interview 2-2022

I.: gekürzte Version WZ 16.2.2022

## **Mit etwas zeitlichem Abstand: Was fühlen Sie, wenn Sie an Ihre Wiederwahl als Samtgemeindebürgermeister am 12. September 2021 denken?**

Vor allem große Freude und Dankbarkeit, dass mir die Wählerinnen und Wähler mit so klarem Votum auch weiterhin ihr Vertrauen geschenkt haben. Für mich ist dieses Amt eine Berufung, verbunden mit einem klaren Auftrag, unsere Samtgemeinde vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen stetig weiter zu entwickeln. Das deutliche Ergebnis beziehe ich allerdings nicht auf mich, sondern sehe es eher als Bestätigung der gemeinsamen guten und vertrauensvollen Arbeit von Rat und Verwaltung in und für die Samtgemeinde und unsere Mitgliedsgemeinden.

## **Vor einigen Tagen ist der lang ersehnte erste Spatenstich für den Neubau des Hodenhagener Feuerwehrhauses erfolgt. Wie geht es nun weiter?**

Der Bauzeitenplan wird aktuell konkretisiert. Zu berücksichtigen sind neben potenziellen Straffungen durch engere Taktungen auch Firmen- und Materialverfügbarkeiten, Lieferzeiten, die Witterung sowie coronabedingte Auswirkungen. Nach den Freilegungsarbeiten zur Vorbereitung des Baugrunds und der Verlegung von Grundverrohrungen starten die Rohbauarbeiten, deren Ausschreibung vorbereitet und geprüft werden. Mit der Sohlplatte, also dem Betonfundament, rechnen wir bis Ostern, mit der Fertigstellung etwa im März 2023.

## **Stichwort Neubau: Die künftige Struktur der Grundschule(n) bewegt Ratsgremien, Lehrer, Eltern, Schüler. Wie ist der Stand der Dinge?**

Durch das von uns beauftragte renommierte Fachbüro wurden die ersten wichtigen Schritte bereits erarbeitet. Die Bestandsaufnahme unserer Grundschulen in Hodenhagen und Ahlden ist erfolgt, zur Erarbeitung eines pädagogisch zukunftsfähigen Raumprogramms für eine zentrale gemeinsame Grundschule gab es erste wichtige Schritte und fachliche Abstimmungen. Neben einem Workshop, der Abfrage von Stellungnahmen und einem Austausch mit beiden Kollegien haben diese gemeinsam auf unser Anraten ergänzend die Beratungsstelle der Landesschulbehörde konsultiert. Einzelne Eltern, Vertreter aus Schule und Verwaltung konnten neben der Besichtigung einer aus Sicht der Landesschulbehörde vergleichbaren Grundschule vor allem durch schriftliche Abfrage und einen Workshop eigene Vorstellungen einbringen. Dieser schulinterne Prozess wird bis spätestens zum Beginn der Sommerferien andauern, sodass dieses Beratungsergebnis abzuwarten und der Planungsprozess auf nächster Ebene mit unserem Fachbüro unter Einbindung unseres Arbeitskreises Schule, in dem auch Elternvertreter eingebunden sind, sodann konkretisiert werden kann. Parallel haben unsere Mitgliedsgemeinden Hodenhagen und Ahlden aus ihrer Sicht in Frage kommende Potenzialgrundstücke vorgestellt, sodass bereits eine Standortbeurteilung möglich ist. Absehbar ist, dass aufgrund der Größe des Projektes eine EU-weite Ausschreibung erforderlich sein wird. Erste Beratungsgespräche haben wir daher mit der Niedersächsischen Architektenkammer geführt.

**Haushaltsberatungen in Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden stehen an. Überall ist von förmlich explodierenden Baukosten die Rede. Kann die Samtgemeinde Großprojekte wie**

## **Feuerwehrhaus und Grundschule überhaupt stemmen, ohne sich (und mittelbar die Mitgliedsgemeinden) über Generationen hinweg zu verschulden?**

Kredite für derartige Großprojekte werden üblicherweise für die Dauer einer Generation, rund 25 bis 30 Jahre, aufgenommen. Wenn im Hinblick auf ein räumlich, pädagogisch und organisatorisch zukunftsfähiges Grundschulangebot dieser meines Erachtens wichtige gesamtgesellschaftliche Anspruch besteht und wir diesen neuen Anforderungen an „Schule“ mit Ganztagsangebot in Kontinuität zu den Ganztagsangeboten in den Kitas, Inklusion, Binnendifferenzierung, neuen pädagogischen Lernkonzepten und einer digitalisierten Bildungslandschaft gerecht werden sollen, dies gesetzlich auch vorgegeben wird, so kann das Vorhalten dieser Standards unabhängig von aktuellen baulichen Herausforderungen letztlich nicht ohne Kreditaufnahmen in den Kommunen vor Ort möglich sein. Gleiches gilt für die für die Sicherheit unserer Bevölkerung unerlässliche Aufgabe „Feuerwehr“, wenn Fahrzeuge und Gebäude den stetig sich verschärfenden gesetzlichen Vorgaben und Normen und den Bestimmungen der Feuerwehrunfallkasse alternativlos mit großen Investitionen und Unterhaltungskosten angepasst werden müssen.

Die Samtgemeinde verfügt für diese originäre Aufgabenerfüllung jedoch, anders als die Mitgliedsgemeinden, nicht über die direkte Möglichkeit, Steuern für die Finanzierung solcher Großprojekte anzupassen. Als Samtgemeinde können zusätzliche Finanzmittel zur Aufgabenerfüllung nur aus der Samtgemeindeumlage generiert werden. Die hieraus resultierenden Mehrbelastungen werden die Mitgliedsgemeinden aber nicht oder nur zu einem Teil aus noch bestehenden finanziellen Beständen abfedern können, sodass Anhebungen von Hebesätzen seitens der Mitgliedsgemeinden unvermeidbar sein werden. Dort wird am Ende der Preis dafür gebildet, den unsere Einwohner der Samtgemeinde für die für sie erforderlichen Infrastrukturen von Gemeinden und Samtgemeinde aufbringen müssen. Die derzeit stark steigenden Baupreise machen die Situation nicht einfacher.

## **Der Glasfaserausbau in Kooperation von htp und Samtgemeinde ist in vollem Gange. Wie geht es mit dem „Glasfaserzug“ weiter?**

Er fährt fahrplanmäßig und damit auch die weiteren Haltestellen Eickeloh und Hademstorf an; Ankunft und Marketingstart ist dort im vierten Quartal 2022. Gemäß unseres Glasfaserinfrastrukturplans werden durch die htp GmbH seit 2020 Marketing-, Planungs-, Ausbau- und Anschlussphasen in allen Orten unserer Samtgemeinde abgearbeitet – ein zentraler Baustein zur Digitalisierung unserer Kommune. Die Ortslagen von Grethem, Eilte und Büchten sind bis auf einzelne Installationen abgeschlossen. Der Bau in Hodenhagen ist im Zeitplan, erste Inbetriebnahmen sind Anfang des zweiten Quartals 2022 zu erwarten. Bis Ende des Jahres soll der Ausbau abgeschlossen sein. In Ahlden beginnt der Tiefbau in Kalenderwoche zehn (ab 7. März, d. Red.).

## **Zum Jahreswechsel ist durch den Weggang von Julija Lücke das hausärztliche Angebot in der Samtgemeinde Ahlden deutlich eingeschränkt worden. Die Kassenärztliche Vereinigung verwies auf „gute Gespräche“. Ist bereits eine Lösung gefunden worden?**

Es gibt große Hoffnung, doch es gilt, das Thema geräuschlos vorzubereiten. Daher können wir derzeit keine konkreten Aussagen treffen. Nur so viel: Alle maßgeblichen Akteure stehen in einem konstruktiven Dialog, sowohl untereinander als auch mit bereits niedergelassenen Praxen und niederlassungsinteressierten Medizinern. Erklärtes Ziel ist, dass eine Nachfolge für die jüngst geschlossene Praxis Lücke gefunden wird, dann auch in der samtgemeindeweiten Betrachtung eine

nachhaltige Absicherung der medizinischen Versorgung in und für unsere Bevölkerung ermöglicht werden kann.

**Wie viel Zeit hat die Pandemie der Verwaltung der Samtgemeinde Ahlden „geraubt“, inwiefern hat sie Vorgänge beeinflusst?**

Auch wenn bei uns pandemiebedingt mehrheitlich das Rathaus geschlossen war: Der Umfang der Arbeit, einschließlich erforderlicher Anpassungen für eine Aufrechterhaltung unseres kompletten und stets uneingeschränkten Leistungsangebotes, war in unserer Rathausverwaltung in fast allen betrieblichen Abläufen, vor allem im Bereich der Digitalisierung, nicht geringer, sondern schlichtweg „anders“. Zudem gab es große auch zeitliche Herausforderungen im Zusammenhang mit Organisation und Umsetzung. Bei allen Belastungen hat Corona dazu geführt, dass wir uns als Verwaltung schneller und moderner aufstellen mussten und konnten.

**Die Verwaltung sei „auf Kante genäht“: Sie haben die Beförderung Ihres Stellvertreters Hans-Jürgen Galler zum Anlass genommen, um zum wiederholten Male auf die zu enge personelle Ausstattung hinzuweisen (bislang 17,5 Vollzeitäquivalente, verteilt auf 21 Köpfe). Welche Folgen hätte eine Beibehaltung des Status quo?**

Im ersten Quartal gibt es durch das Ende bisheriger Elternzeiten summarisch einen Stellenzuwachs von rund einer halben Stelle, sodass wir seit 1. Januar auch wieder Hilfestellungen bei der Rentenantragstellung anbieten können. Im Fachdienst Planen & Bauen wurde eine selbst ausgebildete Verwaltungskraft zunächst für ein Jahr zur Verstärkung übernommen, um eine überfällige Entlastung zu generieren. In Anbetracht der großen finanziellen Anforderungen für die Samtgemeinde gilt, dass Personalkapazitäten nicht nach Belieben ausdehnbar sind. Allerdings ist die Umsetzung der gestellten Aufgaben nur im Rahmen der bestehenden Personalressourcen möglich. Ein Spagat, der nicht neu ist. Bei ergänzenden Wünschen an die Verwaltung muss neu bewertet und sodann nachgesteuert werden. Vor dem Hintergrund, dass unsere Belegschaft unser größtes Kapital ist, dürfen wir den Belastungsbogen nicht dauerhaft und über Gebühr überspannen!

**Vor einem Jahr hatten Sie darauf hingewiesen, dass ein Ratsinformationssystem als Kommunikationsmodul zwischen Verwaltung und Ratsmitgliedern sinnvollerweise mit dem Beginn der neuen Ratsperiode verknüpft werden könnte. Am 1. November hat jene Periode begonnen. Wie ist der Stand der Umsetzung, und wann können auch Bürger Einblick in öffentliche Ratsunterlagen erhalten?**

Das Ratsportal als reine interne Informationsplattform für die Ratsmitglieder des Samtgemeinderates und unserer Mitgliedsgemeinden ist technisch fertig eingerichtet. Fleißarbeiten wie das Anlegen der Nutzer im System, eine Rechteverwaltung, die individuelle Zugriffssteuerung sowie das Einpflegen der E-Mail-Benachrichtigungsfunktionen erfolgen bis Ende April. Die Bereitstellung von frei zugänglichen Beratungsvorlagen über die Homepage der Samtgemeinde ist erst perspektivisch vorgesehen und bedarf weiterer innerorganisatorischer Prozessanpassungen. Unsere Priorität gilt zunächst der Erneuerung und dem weiteren Ausbau unserer internen Netzwerkstrukturen sowie dem Ausbau und der Optimierung von Standortvernetzung und vor allem der IT-Sicherheit.

**Sie haben sich vor längerer Zeit zum Standesbeamten weitergebildet – und kürzlich Standesbeamtin Hilke Lübbehüsen getraut. Was war das für ein Gefühl, und war es Ihre erste Eheschließung in dieser Funktion?**

Nein, es war nicht meine erste Eheschließung, aber diese Trauung hat mich auf besondere Weise bewegt. Man muss bedenken, dass eine langjährige Standesbeamtin alle Traureden und Abläufe verinnerlicht hat, nun aber „auf der anderen Seite des Tisches“ saß, ganz privat, und „betrieblich“ loslassen musste, um die eigene Trauung genießen zu können. Mein Ansporn war, für das Brautpaar und vor allem für eine Kollegin eine sehr persönliche Traurede zu halten und einen Rahmen zu erzielen, der es beiden ermöglichte, ganz Brautpaar zu sein. Die Zeremonie war sehr feierlich und emotional; ich bin sehr dankbar, dass mich Frau Lübbehüsen gebeten hat, anlässlich ihrer eigenen Hochzeit diesen Trauakt als Standesbeamter zu vollziehen.

## **WZ Interview 2-2022**

originale ungekürzte Version 13.02.2022

### **Vorbemerkung:**

2022: das Jahr großer finanzieller Entscheidungen und dem „sich Stellen“ einer gemeinsamen Verantwortung für alle kommunalen Pflichten & Aufgaben.

### **Anmerkung:**

In Gänze unterscheiden sich Aufgaben von Einheitsgemeinden und Samtgemeinden nicht. Letztere sind bei Samtgemeinden lediglich aufgeteilt auf Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden. Gezahlte Steuern und die damit verbundenen, nur von den örtlichen Mitgliedsgemeinden gehobenen maßgeblichen Steueranteile sind komplett für die ganzheitliche Aufgabenerfüllung und damit auch!!! für die Samtgemeindepflichten zu sehen, darauf haben die Steuerpflichtigen -mithin alle Einwohnerinnen und Einwohner- einen Anspruch, und zwar völlig unabhängig von einer politisch festgelegten und ggf. wie hier nun nicht „auskömmlichen“ Samtgemeindeumlage.

Liquide Mittel von aktuell ca. knapp 11. Mio. € !!! auf den Konten der Mitgliedsgemeinden (wo gibt es das kommunal andernorts noch?) bilden zwar eine nachhaltige Grundlage für die Haushaltswirtschaft der Mitgliedsgemeinden, aber berücksichtigen die Belange der Samtgemeinde nicht. Sie sind insofern auch nicht dafür da, letztlich nur dauerhafte Guthaben auf örtlicher Ebene zu bilden, sie gehören den Bürgerinnen und Bürgern und sind völlig unabhängig von gemeindlichen bzw. samtgemeindlichen Pflichten auch zur ganzheitlichen Aufgabenerfüllung auf Gemeinde -u. auch Samtgemeindeebene einzusetzen.

Ferner müssten auch kommunale Spielräume betrachtet werden, Hebesätze im Vergleich zu benachbarten Kommunen außerhalb des Samtgemeindegebietes zur Einordnung zukünftiger Belastungen, wie auch aktuell üblicher Verzicht auf im Verhältnis hohe Einnahmemöglichkeiten durch z.B. Erschließungsabrechnungen im Beitragsrecht, sowie das Prozedere hoher örtlicher Förderprogramme,...

### **visualisiert:**

Die Samtgemeinde sinngemäß als das gemeinsame Boot, in der die Mitgliedsgemeinden als Ruderer sitzend trotz Wind und Wellengang im Takt der Trommel der gemeinsamen Pflichten und Aufgaben für alle Einwohnerinnen und Einwohner zielstrebig und verantwortungsbewusst in die gleiche Richtung steuern...

**Mit etwas zeitlichem Abstand: Was fühlen Sie, wenn Sie an Ihre Wiederwahl als Samtgemeindebürgermeister am 12. September 2021 denken?**

Nach wie vor allem große Freude und Dankbarkeit, dass mir unsere Wählerinnen und Wähler mit so klarem Votum auch weiterhin ihr Vertrauen geschenkt haben. Für mich ist dieses Amt eine Berufung, verbunden mit einem klaren Auftrag, unsere Samtgemeinde vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen stetig weiter zu entwickeln. Das außergewöhnlich hohe und mit 81,5 % doch sehr deutliche Ergebnis beziehe ich allerdings nicht auf mich, sehe es eher als Bestätigung unserer gemeinsamen guten und vertrauensvollen Arbeit von Rat und Verwaltung in und für die Samtgemeinde und unsere Mitgliedsgemeinden. Dies für die vergangenen Jahre ebenso, wie als Auftrag für die vor uns liegenden vor allem finanziellen bedeutsamen Großprojekte Feuerwehr und Schule, die wir im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger nur gemeinsame leisten können und werden.

## **Seit geraumer Zeit weist ein Bauschild an der Heerstraße auf den geplanten Neubau des Hodenhagener Feuerwehrhauses hin. Nur: Offenbar wird bislang nicht gebaut. Woran liegt das, und wann soll es endlich losgehen?**

Der Start ist ja nunmehr erfolgt, die WZ hat umfassend über unseren symbolischen Spatenstich am 8.2.2022 berichtet, den wir im kleinen Rahmen vor Ort intern vorgenommen haben. Der Bauzeitenplan wird aktuell final konkretisiert; zu berücksichtigen sind hierbei neben potentiellen Straffungen durch engere Taktungen letztlich auch Firmen-u. Materialverfügbarkeiten, Lieferzeiten, die Witterung, sowie ggf. coronabedingte Auswirkungen.

Nach den aktuellen Freilegungsarbeiten zur Vorbereitung des Baugrunds und der Verlegung von Grundverrohrungen starten die Rohbauarbeiten, deren Ausschreibung aktuell vorbereitet und geprüft wird.

Mit der Sohlplatte, also dem Betonfundament, rechnen wir bis Ostern, mit der Fertigstellung ca. März 2023.

## **Stichwort Neubau: Die künftige Struktur der Grundschule(n) bewegt Ratsgremien, Lehrer, Eltern, Schüler. Wie ist der Stand der Dinge?**

Durch das von uns beauftragte renommierte Fachbüro wurden die ersten wichtigen Schritte interdisziplinär bereits erarbeitet. Die bautechnische und funktionale Bestandsaufnahme unserer beiden Grundschulen in Hodenhagen und Ahlden ist erfolgt und zur Erarbeitung eines pädagogisch zukunftsfähigen Raumprogramms für eine zentrale gemeinsame Grundschule gab es erste wichtige Schritte und fachliche Abstimmungen. Neben einem gemeinsamen Workshop, der Abfrage von Stellungnahmen und einem ergänzenden Austausch mit beiden Kollegien haben diese gemeinsam auf unser Anraten ergänzend die Beratungsstelle der Landesschulbehörde konsultiert. Einzelne Eltern, Vertreter aus Schule und Verwaltung konnten neben der Besichtigung einer aus Sicht der Landesschulbehörde vergleichbaren Grundschule vor allem durch schriftliche Abfrage und einen ergänzenden Workshop eigene Vorstellungen direkt einbringen. Dieser schulinterne Prozess wird nach Rückmeldung aus den Schulen bis spätestens zum Beginn der Sommerferien andauern, sodass dieses Beratungsergebnis abzuwarten und der Planungsprozess auf nächster Ebene mit unserem Fachbüro unter Einbindung unseres AK Schule, in dem auch die Elternvertreter eingebunden sind, sodann konkretisiert werden kann.

Parallel hatten unsere Mitgliedsgemeinden Hodenhagen und Ahlden bereits die Gelegenheit, die aus Ihrer Sicht in Frage kommenden örtlichen Potentialgrundstücke offiziell über die Presse und intern in einem transparenten Workshop unserem Fachbüro vorzustellen, sodass hier bereits eine Standortbeurteilung möglich ist.

Absehbar ist bereits, dass aufgrund der Größe des Projektes eine EU-weite Ausschreibung erforderlich werden wird. Erste Beratungsgespräche haben wir daher mit der Nds. Architektenkammer geführt, sodass aller Voraussicht nach in enger Abstimmung mit einem Architektenwettbewerb nach Treffen der Standortfestlegung gestartet werden dürfte.

## **In Kürze stehen die Haushaltsberatungen in Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden an. Überall ist von förmlich explodierenden Baukosten die Rede. Kann die Samtgemeinde Großprojekte wie Feuerwehrhaus und Grundschule überhaupt stemmen, ohne sich (und mittelbar die Mitgliedsgemeinden) über Generationen hinweg zu verschulden?**

Kredite für derartige Großprojekte werden üblicherweise für die Dauer einer Generation (= rund 25-30 Jahre) aufgenommen, mithin sprechen wir über eine Belastung für die jetzt „beginnenden“ Generation. Wenn im Hinblick auf ein räumlich, pädagogisch und organisatorisch zukunftsfähiges Grundschulangebot dieser m.E. wichtige gesamtgesellschaftliche Anspruch besteht und wir diesen neuen Anforderungen an „Schule“ mit Ganztagsangebot in Kontinuität zu den Ganztagsangeboten in den Kitas, Inklusion, Binnendifferenzierung, neuen pädagogische Lernkonzepte und einer digitalisierten Bildungslandschaft gerecht werden sollen, dies gesetzlich auch vorgegeben wird, so kann das Vorhalten dieser Standards unabhängig von aktuellen baulichen Herausforderungen letztlich nicht ohne Kreditaufnahmen in den Kommunen vor Ort möglich sein. Gleiches gilt für die für uns verpflichtende und ja für die Sicherheit unserer Bevölkerung unerlässliche Aufgabe „Feuerwehr“, wenn Fahrzeuge und Gebäude den stetig sich verschärfenden gesetzlichen Vorgaben und Normen und den Bestimmungen der Feuerwehrunfallkasse alternativlos mit großen Investitionen und Unterhaltungskosten angepasst werden müssen.

Die Samtgemeinde verfügt für diese originäre Aufgabenerfüllung jedoch, anders wie die Mitgliedsgemeinden, eben nicht über die direkte Möglichkeit, Steuern für die Finanzierung solcher Großprojekte in Notwendigkeit zu den Finanzierungsbedarfen anzupassen. Als Samtgemeinde können zusätzliche Finanzmittel zur Aufgabenerfüllung nur aus der **Samtgemeindeumlage** generiert werden. Die hieraus resultierenden Mehrbelastungen werden die Mitgliedsgemeinden aber nicht oder nur zu einem Teil aus allerdings -im Vergleich zu vielen anderen Kommunen- hier noch bestehenden finanziellen Beständen abfedern können, so dass Anhebungen von Hebesätzen seitens der Mitgliedsgemeinden unvermeidbar sein werden. Dort wird am Ende der Preis dafür gebildet, den unsere Einwohnerinnen und Einwohner der Samtgemeinde für die für Sie erforderlichen Infrastrukturen von Gemeinden und Samtgemeinde aufbringen müssen.

Die derzeit stark steigenden Baupreise machen die Situation dabei nicht einfacher. Die Samtgemeinde steht daher zu den Problemstellungen der Finanzierung aktuell in einem intensiven Dialog mit den Mitgliedsgemeinden

Letztlich ist aber die Erkenntnis wichtig, dass auch in Samtgemeinden das jeweils örtlich generierte Steueraufkommen wie in Einheitsgemeinden zur Finanzierung aller kommunalen Aufgaben und Pflichten gehoben wird.

Das gleiche Umlageprinzip gilt bei der Kreisumlage, wo wir auf Samtgemeindeebene gleichermaßen für Infrastrukturen auf Ebene des Landkreises (Heidekreisklinikum, weiterführende Schulen) die Finanzierung sicherstellen müssen, diese Kosten letztlich bis auf die Gemeindeebene „durchschlagen“.

## **Der Glasfaserausbau in Kooperation von htp und Samtgemeinde ist in vollem Gange. Wie geht es mit dem „Glasfaserzug“ weiter?**

Er fährt fahrplanmäßig und damit auch die weiteren Haltestellen Eickeloh und Hademstorf an; Ankunft und Marketingstart ist dann dort im Quartal 4/2022!

Nach Aufsetzen unseres ganzheitlichen und samtgemeindeweiten Glasfaserinfrastrukturplans werden durch die htp GmbH seit 2020 Marketing,- Planungs, -Ausbau- u. Anschlussphasen in allen Orten unserer Samtgemeinde strukturiert abgearbeitet, dabei nacheinander die Grundstücke von Interessenten in diesem Projekt innerhalb des definierten Ausbaupolygons mit bis auf 50 m Hausanschlussleitung kostenfrei erschlossen. Der baulich hochwertige hochperformante und zukunftsfähige Gesamtausbau wird im Übrigen bei Interesse von 40% der örtlichen Haushalte ohne Fördermittel durch htp eigenwirtschaftlich vorgenommen,

eine für Landgemeinden nicht selbstverständliche Erfolgsstory und damit ein zentraler Baustein zur Digitalisierung unserer Kommune.

Die Ortslagen von Grethem, Eilte und Büchten sind bis auf einzelne Installationen abgeschlossen. Der Bau in Hodenhagen ist im Zeitplan, der zentrale PoP wird zeitnah ans Netz genommen, so dass erste Inbetriebnahmen bereits Anfang Quartal 2/22 durchgeführt werden können. Bis Ende des Jahres soll der Ausbau abgeschlossen sein. In Ahlden beginnt der Tiefbau in KW 10, die PoP-Station wurde bereits aufgestellt. Einzelne wirtschaftlich für htp nicht kostenfrei darstellbare Ortslagen außerhalb des definierten Ausbaupolygons werden von uns zudem gesondert betrachtet und mögliche Lösungen separat eruiert. In Einzelfällen konnten Lösungsansätze bereits erarbeitet werden, eine Abstimmung mit htp und den Anliegern wird zu gegebener Zeit erfolgen.

## **Wie viel Zeit hat die Pandemie der Verwaltung der Samtgemeinde Ahlden „geraubt“? Inwiefern hat sie Vorgänge beeinflusst?**

Diese Frage haben andere schon vielfältig beantwortet. Auch wenn bei uns pandemiebedingt mehrheitlich das Rathaus geschlossen war, der Umfang der zu leistenden Arbeit einschließlich erforderlicher Anpassungen für eine Aufrechterhaltung unseres kompletten und stets uneingeschränkten Leistungsangebotes war auch in unserer Rathausverwaltung in fast allen betrieblichen Abläufen, vor allem im Bereich der Digitalisierung, nicht geringer, sondern schlichtweg „anders“. Zudem gab es große auch zeitliche Herausforderungen im Zusammenhang mit Organisation und Umsetzung, erforderlicher Testungen inhouse und für kommunale Einrichtungen trägerübergreifend, sowie für die Erarbeitung, Organisation und das Vorhalten von Hygienestandards bzw. Hygienematerial.

Die Organisation von Notbetreuungszeiten/Betreuungskonzepten erforderten ebenfalls einen ganz besonderen Verwaltungsaufwand, der sich interdisziplinär im Hause auswirkte und im Bereich Soziales führte die Pandemie aufgrund großer Betroffenheit in bestimmten Branchen zu einer erheblich höheren Beratungserfordernis.

Aber ganzheitlich können wir feststellen, dass wir technisch gut vorbereitet waren, Homeoffice und auch digitale Kommunikation durch IT-spezifische Vorbereitungen gut leisten und optimieren konnten, hier durch Konferenztechnik auch digitale Formate ermöglicht haben und letztlich auch hieraus positive Erfahrungen für eine veränderte Arbeitswelt für die Zukunft ableiten konnten. Eine verbindliche Terminabstimmung und der erweiterte digitale Austausch hat sich qualitativ und kundenorientiert für Bürger und Verwaltung bewährt und auch die Flexibilisierung der Arbeitsräume durch verpflichtende Homeoffice-Lösungen wird im Rahmen betrieblicher Möglichkeiten bleiben und integriert.

Es kann also festgestellt werden, dass Corona trotz allen auch persönlichen und betrieblichen Belastungen letztlich dazu führte, dass wir wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen und uns als Verwaltung schneller und moderner aufstellen mussten und konnten.

## **Die Verwaltung sei „auf Kante genäht“: Sie haben die Beförderung Ihres Stellvertreters Hans-Jürgen Galler zum Anlass genommen, um zum wiederholten Male auf die zu enge personelle Ausstattung hinzuweisen (mein letzter Stand: 17,5 Vollzeitäquivalente, verteilt auf 21 Köpfe). Welche Folgen hätte eine Beibehaltung des Status quo?**

Dies gilt grundsätzlich weiterhin, auch wenn durch die Rückkehr von Kräften aus der Elternzeit, die bisher auf Überhangstellen geführt wurden, nunmehr mit festen zusätzlichen Arbeitszeiten versehen werden. Hieraus ergibt sich im ersten Quartal ein Stellenzuwachs von rund einer halben Stelle, sodass wir ab 01.01 des Jahres auch wieder Hilfestellungen bei der Rentenantragstellung anbieten können.

Im Fachdienst Planen & Bauen wurde zudem eine selbst ausgebildete Verwaltungskraft zunächst für ein Jahr zur Verstärkung übernommen, um vor dem Hintergrund aktueller Projekte eine überfällige Entlastung generieren zu können.

Insofern verändert sich der Status Quo der Äquivalenzanteile gerade, wobei wir damit aber auch die stetig wachsenden gesetzlichen Rahmenbedingungen personell abbilden, schon länger eingeleitete Projekte zum Abschluss bringen und in den laufenden Betrieb überführen müssen.

Im Übrigen gilt aber in Anbetracht der großen finanziellen Anforderungen für die Samtgemeinde, dass die Personalkapazitäten auch nicht nach Belieben ausdehnbar sind. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass die Umsetzung der gestellten Aufgaben nur im Rahmen der bestehenden Personalressourcen erfolgen kann. Ein Spagat, der im Übrigen auch nicht neu und immer wieder bei ergänzenden Wünschen an die Verwaltung neu bewertet und sodann nachgesteuert werden muss.

Zeit, Leistung und Kosten stehen dabei in einer direkten und untrennbaren Abhängigkeit zueinander, man bekommt letztlich, was man bezahlt und vor dem Hintergrund, dass unsere Belegschaft unser größtes Kapital ist, dürfen wir den Belastungsbogen nicht dauerhaft und über Gebühr überspannen!

**Vor einem Jahr hatten Sie darauf hingewiesen, dass ein Ratsinformationssystem als Kommunikationsmodul zwischen Verwaltung und Ratsmitgliedern sinnvollerweise mit dem Beginn der neuen Ratsperiode verknüpft werden könnte. Am 1. November hat jene Periode begonnen. Wie ist der Stand der Umsetzung, und wann können auch Bürger Einblick in öffentliche Ratsunterlagen erhalten?**

Das Ratsportal als reine interne Informationsplattform für die Ratsmitglieder des Samtgemeinderates und unserer Mitgliedsgemeinden ist technisch bereits fertig eingerichtet. Notwendige Fleißarbeiten wie das Anlegen der Nutzer im System, eine Rechteverwaltung, die individuell konkrete Zugriffssteuerung sowie das Einpflegen der E-Mail-Benachrichtigungsfunktionen erfolgt bis Ende April.

Die allgemeine Bereitstellung von frei zugänglichen Beratungsvorlagen über die Homepage der Samtgemeinde ist dagegen erst perspektivisch vorgesehen und bedarf weiterer innerorganisatorischer Prozessanpassungen. Für diesen zweiten wichtigen Schritt ist aktuell noch kein Termin gesetzt, unsere Priorität gilt hier zunächst der Erneuerung und dem weiteren Ausbau unserer internen Netzwerkstrukturen, sowie dem Ausbau und der Optimierung von Standortvernetzung und vor allem der IT-Sicherheit. Eine weitere konkrete Herausforderung besteht primär in der finalen Ausarbeitung und letztlich Umsetzung des technischen Medienentwicklungskonzepts für unsere Grundschulen.

**Sie haben sich vor längerer Zeit zum Standesbeamten weitergebildet – und kürzlich Standesbeamtin Hilke Lübbehüsen getraut. Was war das für ein Gefühl, und war es Ihre erste Eheschließung in dieser Funktion?**

Nein, es war nicht meine erste Eheschließung, aber diese Trauung war durchaus eine Herausforderung und hat mich auf ganz besondere Weise bewegt. Man muss bedenken, dass eine langjährige Standesbeamtin eigentlich alle Traureden und naturgemäß auch die Abläufe verinnerlicht hat, nun aber „auf der anderen Seite des Tisches“ sitzend, ganz privat,... nun „betrieblich“ loslassen und die eigene Trauung genießen „können“ muss. Die Herausforderung -zugleich mein Ansporn- war, hier für das Brautpaar und vor allem für eine Kollegin durch eine sehr persönliche Traurede einen Rahmen und eine Ebene zu erzielen, die es ihr und beiden ermöglichte, auch ganz Braut und Brautpaar zu sein.

Die gesamte Zeremonie war sehr feierlich und emotional; ich bin da sehr dankbar, dass mich Frau Lübbehüsen gebeten hat, anlässlich ihrer eigenen Hochzeit diesen Trauakt als Standesbeamter zu vollziehen.

**Zum Jahreswechsel ist durch den Weggang von Julija Lücke das hausärztliche**



## **Angebot in der Samtgemeinde Ahlden deutlich eingeschränkt worden. Die Kassenärztliche Vereinigung verwies auf „gute Gespräche“. Ist bereits eine Lösung gefunden worden?**

Die aktuelle Situation weckt hier große Hoffnung. Dennoch gilt, das Thema geräuschlos vorzubereiten. Daher können wir hierzu gerade zum adäquaten Zeitpunkt keine konkreten Aussagen treffen.

Seien Sie versichert, alle maßgeblichen Akteure stehen seit Jahren und vor allem jetzt in einem konstruktiven und zielorientierten Dialog, sowohl untereinander, wie auch mit bereits niedergelassenen Praxen (Dependance) und konkret niederlassungsinteressierten Medizinern.

Aktuell kristallisiert sich eine Option heraus, deren Rahmenbedingungen zurzeit auf mehreren Ebenen einer Prüfung, Klärung und Einigung unterliegt. Wir hoffen alle auf eine kurzfristige konkrete und vor allem positive Entscheidung.

Erklärtes Ziel ist, dass eine Nachfolge für die jüngst geschlossene Praxis Lücke gefunden wird, diese dann auch in der ganzheitlichen samtgemeindeweiten Betrachtung durch perspektivische Entwicklung eine nachhaltige Absicherung der medizinischen Versorgung in und für unsere Bevölkerung ermöglicht werden kann.